IDEENSCHMIEDE

01 «Wie wohnen wir morgen?» Im Werkhallenambiente der Brunner Erben Gruppe in Leutschenbach sind alle 40 Teilnehmerprojekte des gleichnamigen Ideenwettbewerbs ausgestellt (Bild: Christian Kammannn)

Beim vorliegenden Ideenwettbewerb sind die gewonnenen Erkenntnisse umso mehr solche Rohstoffe, da die beiden vorgeschlagenen Bearbeitungsperimeter konkreter Gegenstand zukünftiger Projektwettbewerbe sein werden. Im Hunzikerareal in Leutschenbach werden auf einem 3000 m² grossen Grundstück in den nächsten Jahren ca. 300 Wohnungen entstehen – und im Gebiet um den Seebahneinschnitt in Zürich Aussersihl gehören den Genossenschaften rund 55 % der Wohnungen. Hier gibt es also genügend Potenzial, um architektonische und soziale Ideen zu konkreten Wohnformen zu schmieden.

Christian Kammann, kammann@tec21.ch

Die Stadt Zürich, vertreten durch das Amt für Hochbauten (AHB), führte im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums für gemeinnützigen Wohnungsbau zusammen mit dem Schweizerischen Verband für Wohnungswesen (SVW), Sektion Zürich, einen offenen Ideenwettbewerb durch. Hierbei wurden zwei Gebiete in zwei grundsätzlich verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich als Ausgangslage für die möglichen Beiträge vorgeschlagen: die städtischen Areale im Quartier Leutschenbach und das Gebiet um den Seebahneinschnitt in Zürich Aussersihl. Von den 40 eingereichten Projekten wurden sechs mit je 5000 Franken prämiert und sechs gewürdigt. Unter den prämierten Projekten fiel besonders die Eingabe von Müller Sigrist Architekten durch konkrete Umstrukturierungsvorschläge für Zürich Aussersihl auf. In ihrem Projekt «Pink lady» erhöhen Müller Sigrist die Tiefe der vorhandenen Blockrandbebauung von 10.5 auf 12 m, wobei die Innenhöfe selbst von Neben- und Kleinstgebäuden befreit werden. So entstehen grosszügige Aussenräume, die durch punktuelle Öffnungen in den Blockrändern in ein quartierübergreifendes Netz öffentlicher Räume eingebunden werden. Vom Sonntagsmarkt auf der gesperrten Hauptverkehrsstrasse bis hin zum Streichelzoo im Innenhof eines Wohnblocks sind hier verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten aufgezeigt. Einher geht hiermit ein verändertes Wegenetz, das ein Kontinuum öffentlichen Raums schafft, und gleichzeitig wird auch mit Abstufungen zum halböffentlichen und zum privaten Raum gearbeitet. Vorteil eines Ideenwettbewerbs, im Gegensatz zum Studienauftrag oder einem Projektwettbewerb, ist die spielerische Leichtigkeit, mit der die Vorzüge verschiedener Projekte gedanklich frei kombiniert werden können. «Pink lady» könnte so z. B. das Wegenetz bereichern, indem ein oder zwei Strassenläufe als Parks mit Wasserläufen gestaltet werden, so wie es von grüningen architektur & umwelt im Projekt «Renaturierte Stadt» vorsehen. Ein denkbarer Verknüpfungspunkt bestünde auch zwischen «Pink lady» und dem Projekt «My world» von Mischa Badertscher Architekten. Der in «My world» angedachte Dachverband von Genossenschaften, wo unter finanzieller Anteilsbeteiligung aller Genossenschaften Gemeinschaftseinrichtungen wie Schwimmbäder und Kindertagesstätten betrieben werden, könnte einen Teil seiner Einrichtungen im Parterre der Blockrandbebauungen von «pink lady» platzieren. Denn dort machen die bei den Bewohnern der Aussersihler Genossenschaftswohnungen eher unbeliebten Parterrewohnungen ohnehin Gemeinschaftseinrichtungen Platz.

Fazit: Potenzial für Synergieeffekte bieten die geistigen Rohstoffe, die aus einem Ideenwettbewerb abgeschöpft werden können, wenn die grosse Vision ausbleibt.

PREISE

– Projekt «Pink lady»: Müller Sigrist Architekten, Zürich: Pascal Müller, Peter Sigrist, Rosanna May, Michael Meyer
– Projekt «The land of long houses»: Luca Merlini, Architekt, Lausanne
– Projekt «Urbane Pioniere»: Metron Architektur, Brugg: Lucia Vettori, Astrid Heymann, Stephan Jack, Christian Weyell, Andrea Grolimund, Dorothee Dettbarn, Thomas Sacchi
– Projekt «Wettbewerb der Höfe»: Architekturbüro für ökologischen Städtebau und energieeffiziente Planung, Stuttgart: Rainfried und Hana Rudolf
– Projekt «My world»: Mischa Badertscher Architekten, Zürich: Mischa Badertscher, Martin Kern, Jörg Hillesheim
– Projekt «Kodex»: FUTURAFROSCH, Zürich: Kornelia Gysel, Architektin, und Sabine Frei

PREISGERICHT

Ursula Müller, Amt für Hochbauten Stadt Zürich (Vorsitz); Martin Vollenwyder, Stadtrat; Peter Schmid, Präsident SVW, Sektion Zürich; Andreas Hofer, SVW, Sektion Zürich; Dietmar Eberle, Prof. für Architektur, ETH Zürich; Urs Primas, Architekt, Zürich; Dagmar Reichert, Kulturwissenschafterin, Zürich; Thomas Sevcik, arthesia AG, Zürich; Elke Delugan-Meissl, Architektin, Wien; Phillip Klaus, Wirtschaftsgeograf, Zürich

AUSSTELLUNG NOCH BIS 23.8.

Alle Projekte können Mo–Fr von 16 bis 20 Uhr in den Werkhallen der Brunner Erben Gruppe, Leutschenbachstrasse 50, in 8050 Zürich Oerlikon, besichtigt werden.
Weitere Informationen zum Jubiläumsjahr «100 Jahre mehr als Wohnen» der Genossenschaften und der Stadt Zürich sind im Netz zu finden unter: www.mehr-als-wohnen.ch.